

# Heilkraft der Gämssen-Kugel



Im 17. Jahrhundert wurden von mehreren Autoren Bücher über das Gamswild geschrieben. In beinahe allen diesen Werken wird ausführlich auf die Heilkräfte der Bezoarsteine Bezug genommen. Die beeindruckendste Arbeit darüber hat der Leibarzt des Abtes von Admont, Adam Lebwald, verfasst.

Vielen von uns ist der begeisterte „Gämssenjäger“ der Habsburger, Maximilian I. (1459-1519), bekannt, ebenso sein von ihm über sich selbst verfasstes, dichterisch ausgeschmücktes Werk „Der Weißkunig“. Darin hebt Maximilian I. die bedeutende Rolle der Jagd bei der Erziehung der im 16. Jahrhundert auszubildenden Edelmannen hervor. In seinem Werk über die Jagd beschreibt

## AUS DEM JAGDMUSEUM SCHLOSS STAINZ

Von Mag. Karlheinz Wirnsberger

er auch die „Gemsjagd“ in der Steiermark und welche Aufgaben hier seine Jäger zu erledigen hatten. So mussten an allen Orten, wo Maximilian I. auf die „Gemsjagd“ ging, die bis zu 7 m langen Schäfte für die aufgesetzten „Dillmesser“ angelegt werden. Aber nicht nur Maximilian I. verfasste Bücher über die Jagd, auch Gelehrte anderer Berufsgruppen setzten sich mit dem Verhalten von Wild auseinander und druckten Werke in für die damalige Zeit recht hohen Auflagen.

Der Schweizer Arzt und Gelehrte Conrad Gesner (1516-1565) geht in seiner „Historia Animalium“ als erster Naturforscher näher auf das Gamswild ein. Er stützt sich auf eigene Anschauungen und Beobachtungen von Jägern und räumt der vermeintlich medizinischen Wirkung der „Gämssen Kugeln“, sprich der Bezoarsteine, viel Platz ein. Sein Werk wurde als „Thierbuch aus dem Jahre 1645“ bekannt.

### Erste steirische Gamsmonografie

Im Jagdmuseum Schloss Stainz finden wir eine Originalausgabe des 1693 erschienenen Werkes, „*Damographia oder Gamsen Beschreibung – In Zwey Theil abgetheilet: Der Erste handelt – Von den Edlen Gamsen / Der Andere / Von der Crafft und Tugent vollen Gamsen-Kugel von Adam Lebwald von und zu Lebenwald.*“, eine bedeutende frühe Arbeit über das Gamswild. Lebwald war Leibarzt des Abtes von Admont und befasste sich ausführlich mit der Beschreibung dieser Wildart

unter der besonderen Bedeutung der medizinischen Anwendung von Bezoarkugeln. Sein verfasstes Werk über die Gämssen-Kugel ist in „*etlich hundert Exemplaria in kurzer Zeit distrahirt (verkauft) worden.*“

Adam Lebwald beschreibt darin sehr detailliert, warum die Gämsskugeln eine so hervorragende medizinische Wirkung haben, wann sie am besten den erlegten Tieren entnommen werden sollen und gibt in 40 Punkten eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Möglichkeiten: „... so es etwas gedörret wird / machet man ein subtils Pulver daraus.“ Das Hauptargument der medizinischen Wirkung liegt in der Aufnahme der verschiedensten Almkrauter, besonders hervorzuheben ist hier „*aber wol mit Kräutlein und langen subtilen Wurzeln*“, gemeint ist hier die „Gämssen-Wurzel“. Über Wirkung und Anwendung steht geschrieben:

- „*stärckt diese Kugel Lebensgeist / wann man sie nur bey sich traget.*“
- „*Widerstehet sie allem Gift ... so es bey dem Herten oder unter den Achseln getragen wird.*“
- „*Die Kugel um den Halß gehenckt / ist ein grosses Hülfmittel wider den Schwindel und Schwachheit des Hauptes / auch wider Kopff-Schmerzen / Ohnmächten / Herzklopfen und Aengsten.*“
- „*Auff die Pest-Beulen auffgelegt / ziehen sie das Gift heraus / und vertilgen solches.*“
- „*Wider die Colica, Darm- und Glider-vergicht / in Camillen Wasser.*“
- „*Zur Beförderung des Harns in Petersil-Wasser*“
- „*Wider die Aufblähung des Leibs und Windsucht im Wein.*“
- „*Wider die Würm / Verstopfung des Leibs in Fleischbrühe.*“

Adam Lebwald gibt in diesen Fällen immer an, dass nur eine Messerspitze voll den unterschiedlichen Flüssigkeiten beigemischt werden soll.



In seinem Werk lobt Adam Lebwald die wundersame Heilkraft der Gämssen-Kugel. Sie hilft gegen Würmer, Herzklopfen und selbst das Gift der Pest.

Jagdmuseum  
Schloss Stainz

Schlossplatz 1, 8510 Stainz, +43-3463/2772-16  
jagd@museum-joanneum.at, Öffnungszeiten:  
April bis Oktober: Di–So 10–17 Uhr